Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. – Pränumerations-Preis für Einheimische – Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 168. Mittwoch, den 22. Juli 1891.

Abonnements-Einladung.

Für die Monate August und September eröffnen wir ein zweimonatliches Abonnement auf die

„Thorner Zeitung“.

Der Abonnementspreis beträgt bei
der Expedition und den Depots 1,37 Mk.,
durch die Post bezogen 1,68 Mk.

Für **Culmsee** und **Umgegend** nimmt Kaufmann **Haberer** in Culmsee Bestellungen entgegen.

Redaction und Expedition der „Thorner Zeitung.“

Tagesschau.

Wie die National-Ztg. erfährt, befinden sich auf Wunsch des Eisenbahnministers Thielen Delegirte des Vereins für die bergbaulichen Interessen in Berlin. Es handelt sich bei den stattfindenden Konferenzen hauptsächlich darum, auf welchem Wege für die Zukunft am Besten dem Wagenmangel abzuhelfen sei. Immerhin dürften auch andere Fragen besprochen werden, welche für die deutsche Industrie Interesse haben.

Zum Reichscommissar für die Kolonie-Lotterie ist der Leiter der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes, Wirkl. Geh. Legationsrath Dr. Kayser, bestimmt. In den Ausschuß zur Verwendung der Gelder werden seitens des Reichskanzlers folgende Mitglieder des Kolonialrathes delegirt: Fürst v. Hohenlohe-Langenburg, Prof. Dr. Schweinfurth, Staatssecretär a. D. Dr. v. Jacobi, Ehrendomherr Dr. Hespers-Köln und Banquier von der Heydt-Elberfeld.

Zur Regelung der Branntweinsteuer bringt der preußische Staatsanzeiger folgende Mittheilung: Behufs Herbeiführung eines gleichmäßigen Verfahrens bei künftigen Fällen hat der Finanzminister durch Rundschreiben vom 8. Juli d. J. an die Provinzial-Steuer-Direktoren bestimmt, daß, wenn eine Brennerei, welche bisher in einem Betriebsjahre nicht über 1500 Kl. Bottichraum bemaischt hat und der Abfindung unterstellt gewesen ist, in Folge der Vergrößerung ihres Betriebes über den jährlichen Maischraumbetrag von 1500 Kl. hinaus oder in Folge der Veränderung ihres Brenngeräths — mithin durch in der freien Entschließung ihres Besitzers begründete Thatsachen — aus der Zahl der Abfindungsbrennereien ausscheidet, der Brennereibesitzer alle Kosten der steuersicheren Herrichtung der Brennerei selbst zu tragen hat.

Nach amtlicher Feststellung ist das Wahlergebniß bei der jüngst in Kassel erfolgten Reichstags-Ersatzwahl folgendes: Von 19 230 abgegebenen Stimmen erhielt Pfannkuch (Soz.) 2872, Endemann (Nationallib.) 4528, Förster (Antisem.) 4134, v. Alvensleben (konf.) 1359, Martin (Reichsp.) 1324 Stimmen. 19 Stimmen waren zersplittert. Die Stichwahl zwischen Pfannkuch und Endemann findet am 25. Juli statt.

Der diesjährige allgemeine deutsche Handwerkertag soll in Halle a. S. abgehalten werden, den Termin wird der Zentralausschuß des Verbandes deutscher Innungen feststellen. — Die „Post“ schreibt: „Entgegen der kürzlich geäußerten Vermuthung eines Hamburger Blattes können wir mit ziemlicher Gewißheit mittheilen, daß der nächste Militär-Etat, welcher dem Reichstage zugehen wird, auf keinem Gebiete eine wesentliche Mehrforderung enthält.“

Die an den deutschen Hochschulen veranstalteten Sammlungen für einem dem Fürsten Bismarck zu widmenden Ehrenhumpen haben gegen 3500 Mark ergeben. Die feierliche Uebergabe des Humpens wird am 10. August in Kissingen durch eine studentische Abordnung erfolgen. Am Abende desselben Tages soll ebenda ein Festkommers stattfinden, dem, wie man sicher hofft, auch der Fürst beiwohnen wird.

Der Reichskanzler v. Caprivi hat neuerdings eine Denkschrift über das Wasserrecht im bürgerlichen Gesetzbuch, die von dem Verbande des deutschen Architecten- und Ingenieurvereins übersandt worden war, durch das Reichsjustizamt der betreffenden Berathungscommission als Beitrag zum Entwurfe überweisen lassen.

Ist ein Ausschluß des Abg. von Vollmar aus der socialdemocratischen Partei in Sicht? Die Berliner socialdemocratische Volkstribüne schließt in ihrer Sonntagsnummer einen Artikel über die vielbesprochene Vollmar'sche Rede mit folgendem Satze: „Vollmar bleibt bei seinen Worten, und es wird sich nun doch wohl die Nothwendigkeit herausstellen, über seinen eventuellen Ausschluß aus der Partei zu diskutieren.“ Der Ernst dieser Worte wird sich wohl kaum so bald zeigen.

Ueber die socialdemocratische Agitation auf dem platten Lande schreibt die „Nat. Ztg.“: Alle Versuche der Socialdemocraten, die Bewegung auf das platte Land zu tragen, sind kläglich gescheitert. Auf allen Parteitagen wurde constatirt, daß die bisherige Art der Agitation wesentlich daran Schuld sei, daß die Socialdemocratie auf dem Lande keinen festen Boden habe fassen können. So sollen nun vorläufig die socialdemocratischen Versammlungen auf dem Lande aufhören, da sich überall herausgestellt hat, daß die Redner, welche von der Stadt kommen, mit dem allergrößten Mißtrauen von den Bauern betrachtet werden; letztere sollen in den Ideenkreis der geschulten Agitation nicht eindringen können und die ungeschulten, welche auf dem Lande vertreten sind, brächten die socialdemocratischen Lehren so ungeschickt bei der Wirthshaustafel zum Vortrag, daß die Geistlichen und Lehrer leichtes Spiel hätten, um die socialdemocratischen Agitatoren abzuführen. Darum also soll die Agitation durch das Wort aufhören resp. stark beschränkt werden, dagegen gedenken die Leiter der Bewegung eine Agitation durch die Verbreitung billiger Schriften und Broschüren und Werke zu hegen, wie es bis dahin noch nicht stattgefunden haben soll.

Der am 22. Juli von Hamburg nach Ostafrika abgehende Reichspostdampfer „Kanzler“ nimmt, wie die „Frkf. Ztg.“ meldet, die für den Bau von deutschen Feldeisenbahnen im Schutzgebiete von Ostafrika erforderlichen Schienen und Wagen mit. Das Schwellenmaterial glaubt man an Ort und Stelle gewinnen zu können und die für die Fertigstellung dieses Bahnverkehrs erforderlichen Lokomotiven werden mit einem der später abgehenden Dampfer verladen werden.

Deutsches Reich.

Unser Kaiser ist auf seiner Nordlandfahrt, nach den Besuchen von Bergen und Bodö und verschiedenen Partien an der norwegischen Küste, in Tromsee angekommen, wo ein Cabinetscourier mit Regierungsacten des Monarchen harrt. Bei Bodö ließ der Kaiser alle an Bord der Corvette „Prinzeß Wilhelm,“ die die Yacht „Hohenzollern“ begleitet, befindlichen Seekadetten sich seinem Ausfluge anschließen.

Der Fürst und die Fürstin Bismarck sind zum Kurgebrauche von Schönhausen in Kissingen eingetroffen und sind dort sehr herzlich begrüßt. Der Aufenthalt wird etwa vier Wochen dauern.

Sämmtliche Mitglieder des Bundesraths in Berlin und einige preußische Minister haben bereits ihre Sommerferien angetreten. So sind der Justizminister v. Schelling und der Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau schon abgereist, während die übrigen Minister ihren Urlaub später antreten.

Reichscommissar Major v. Wißmann ist kürzlich aus Berlin nach Lauterberg zurückgereist. Er hat seine Abreise nach Ostafrika auf den 3. August festgesetzt.

Die Landgemeindeordnung für die sieben östlichen Provinzen der preußischen Monarchie hat die königliche Sanktion erhalten und zwar während der Reise des Kaisers in Amsterdam. Dieselbe dürfte in diesen Tagen veröffentlicht werden und soll mit dem 1. April des folgenden Jahres in Kraft treten.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Reichsverordnung zur Ausführung des Patentgesetzes und des Gesetzes, betreffend den Schutz von Gebrauchsmustern.

Fresken.

Novelle in Briefen nach dem Englischen von Arthur Röhl.

(Nachdruck verboten.)

(9. Fortsetzung.)

Lady Charterys, Schloß Acornly, an Signore Leonis Renzo, Schloß Milton, Berkshire.

„Comment va la deinture? Schreiben Sie mir hierher.“

Leonis Renzo an Ehrwürden Pfarrer usw.

„Ich habe Ihnen etwas zu schreiben, was mich erregt und bedrückt, und doch werden Sie, wenn Sie es hören, es vielleicht für bedeutungslos halten. Ich muß der Hauptsache vorangehen lassen, daß Mylady mich bei ihrer Abreise mit der Aufbewahrung der Schlüssel zur Bibliothek betraute.

Im Ganzen scheint mir nach dem, was ich in der Bibliothek gesehen, die Familie gerade keine sehr kunstsinnige gewesen zu sein. Nur einer ist offenbar eine Ausnahme gewesen, und zwar ist dies der schon erwähnte letzte Graf, Lord Arundel, den Myladys Mutter beerbt, und der ein sehr kunstverständiger Sammler gewesen sein muß, wie denn überhaupt fast die ganze Kunstsammlung hier von ihm herrührt. Ich hatte erst die Schlüssel zu diesen Räumlichkeiten nicht recht gern annehmen wollen, aber Mylady bestand so sehr darauf, mir dieses Zeichen ihres Vertrauens zu geben, daß ich mich schließlich ihrem Willen fügen mußte, obgleich ich dieser Verantwortlichkeit am liebsten aus dem Wege gegangen wäre, deren Uebernahme mir doch nur, wußte ich, den Haß unseres majestätischen Haushofmeisters, Mr. Landon, eintragen würde. Trotzdem glaubte ich schließlich gegen das Vertrauen, das sie mir so liebenswürdig entgegenbrachte nicht undankbar sein zu dürfen, und ich übernahm, wie sie gewünscht, die Uebermachung ihrer Bibliothek, in der ich übrigens in den vielen regnerischen Herbst- und Wintertagen manch angenehme Beschäftigung in der Ordnung der vielen theilweise werthvollen Stiche und alten Zeichnungen finden werde, die wild und bunt durcheinander, als wären es einfache Schnitte aus illustrierten Zeitungen, in einer Ecke der Bibliothek liegen. Lese oder arbeite, d. h. ordne ich also nicht hier in diesen meiner speciellen Obhut anvertrauten Räumen, so schließe ich sie selbstverständlich ab, weswegen mich indeß unser würdiger M, Landon als seinen Todfeind betrachtet. In diesem eben erwähnten Chaos von mehr oder weniger künstlerischen Blättern und Bogen befinden sich auch Skizzen von der Hand des letzten Grafen Arundel, der vor etwa dreißig Jahren oder so gestorben; alles Skizzen von wirklich bedeutender Kraft der Auffassung und der Ausführung. Wäre dieser Graf kein großer Herr gewesen, so hätte er vielleicht ein großer Maler werden können. Unter diesen Skizzen — hauptsächlich Figuren und Gesichter — befindet sich eine in rother Kreide von einer Römerin — und diese Römerin trägt die Züge, die ich als die meiner seligen Mutter kenne. Geschrieben steht unter der Skizze nichts; aber in einer anderen Mappe fand ich drei andere Bilder, alle mit demselben Gesicht, und eins die ganze Figur mit einem Krug auf dem Kopfe zeigend. Sie werden mir sagen: Der reine Zufall, zufällige Aehnlichkeit — der nationale Typus, weiter nichts! Und das mag auch so sein. Andererseits aber, wäre es nicht möglich, daß dieser Mann ihr Verführer gewesen? Wollen Sie, mein lieber theurer Freund, die große Güte haben, mir alles zu schreiben, dessen Sie sich von ihr noch entsinnen? Hat Niemand die Nationalität meines Vaters gekannt? Bitte, antworten Sie mir eingehend und bald.“ —

Don Eccelino Ferraris an Leonis Renzo.

„Ich antworte sofort, mein lieber Sohn, auf den Brief, den Ammara mir heute Nachmittag aus Subiaco von Dir gebracht. Indes ich kann Dir leider beim besten Willen nicht mehr schreiben, als ich Dir schon tausend Mal erzählt, daß sie die Tochter des Pferdehändlers Evaristo Renzo war, daß ein Ausländer, es hieß ein Künstler, eine Weile arg hinter ihr her war, daß sie mit ihm verschwand und ein Jahr lang von sich nichts hören ließ; während welcher Zeit ihr Vater verunglückte und starb; daß sie, als sie dann wieder kam, es Niemanden gesagt, wo sie gewesen, und nach Verlauf von einigen Mnnaten einen Sohn gebar, Dich lieber Junge. Deine Mutter lebte darauf noch bis zu Deinem siebenten Jahre und zählte, als sie starb, erst 25 Jahr. Niemals, wie gesagt, weder im Beichtstuhl noch außerhalb desselben, ließ sie zu mir ein Wort von ihren Erlebnissen während des Jahres, da sie fort war, verlauten, und nie erwähnte sie den Namen und den Stand des Mannes, der Dein Vater war. Im Uebrigen kam es mir immer vor, als ob es nach Deiner Geburt, wiewohl sie sonst gesund und frisch war, geistig nicht mehr ganz richtig war. Ein schwerer Kummer, den sie tragen mochte, und die ihr bei ihrer Heimkehr von einem Schäfer schonungslos und unerwartet mitgetheilte Kunde von dem schrecklichen Unfall und dem Tode ihres Vaters verwirrten, glaube ich, ihr den Verstand. Wie dem nun auch gewesen: Herauszubekommen war von ihr über Deine Herkunft nie etwas.

Wer weiß, so reimte ich es mir zusammen, vielleicht hatte sie ihr Liebhaber grundlos und plötzlich nach irgend einem Zwist, ohne womöglich selbst zu wissen, daß sie in anderen Umständen war, verlassen. Daß er von Adel war, ist nicht unwahrscheinlich. Die wenigen, die sich hier seiner noch entsinnen, malen ihn alle als einen „vero signore“ aus. Indeß was will das heißen? Sie würden dies von Jedem sagen, der etwas Geld ausgiebt. Und weiter weiß ich nichts, mein lieber Sohn. Wüßte ich mehr, was ich vielleicht im Beichtstuhle erfahren haben könnte, so würde ich nicht zögern, es Dir zu offenbaren Indeß, entweder schenkte mir Deine Mutter nicht das nöthige Vertrauen, oder aber sie liebte ihren Verführer noch zu sehr, um zu Dritten von ihm zu sprechen. Sie vergötterte Dich und hätte Dir am Ende auch näheren Aufschluß über den, der Dein Vater war, gegeben, wärest Du älter gewesen oder hätte sie ihren plötzlichen, am Schlagfluß erfolgten Tod vorausgesehen. Auf jeden Fall ist es und bleibt es seltsam, daß Du so fern in fremdem Lande ein Bild gefunden, das ihr ähnlich. Jedoch verzeihe mir die Bemerkung, lieber Leonis, daß man Erinnerungen aus der Kindheit, selbst wenn es sich um einer Mutter Antlitz handelt, wenig trauen darf. Und die rein klassischen Züge ihres wie Deines Gesichtes sind nicht selten in unserem Land.“

Lady Charterys, Schloß Acornly, an Mr. Hollys, Rom (telegraphiert).

„Der Herzog von K. ist angekommen, also reise ich morgen ab. Was sollen diese unerträglichen Belästigungen bedeuten? Gieb Du ihm zu verstehen, daß ich mir noch nie etwas aufoctroyiren ließ. Ich werde nach Milton eine größere Gesellschaft zur Fasanenjagd laden. Du bist auch eingeladen.“

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Frankreich. Die Session der Deputiertenkammer ist nach Annahme des neuen Zolltarifes geschlossen, aber nicht, ohne daß die Herren Deputierten vorher die Regierung weidlich geärgert haben. Dem scharfen Druck des Cabinets Freycinet war es gelungen, die Vertagung der Erörterung des deutschen Paßzwanges durchzusetzen, aber gleich dareuf lehnte das Parlament eine Forderung zur Vergrößerung der polytechnischen Schule ab. Es war dies eine directe Beleidigung des Ministerpräsidenten und Kriegsministers Freycinet, der gerade als ehemaliger Ingenieur sich für diese Schule immer besonders interessiert hatte. Der Premier, der sich in letzter Zeit gerade nicht mehr der besten Gesundheit erfreut, war durch dieses Votum dermaßen geärgert, daß er ganz aus dem politischen Leben scheiden wollte. Er hat sich allerdings nochmals besonnen, aber es ist vorauszusehen, daß er über kurz oder lang den Kriegsministerposten, der ihm schon unendlichen Verdruß bereitet hat, niederlegen und sich nur auf das Ministerpräsidium beschränken wird. Der Versuch, einen Civilisten als Leiter der Militärverwaltung hinzustellen, scheint darnach mißlungen. — Der Ausstand der Pariser Eisenbahnarbeiter hat seinen Höhepunkt überschritten, ja er ist zu Ende. Die Streikenden haben viel Krakehl gemacht und diejenigen ihrer Kollegen, welche anderer Ansicht, als sie selbst sind, nach Möglichkeit belästigt, haben aber doch nicht verhindern können, daß immer mehr Arbeiter die Thätigkeit wieder aufnahmen; die Zahl der Letzteren wuchs im Laufe des Montags derartig an, daß heute der Streik als beendigt angesehen werden kann. Einige wenige Tumultuanten sind verhaftet.

Großbritannien. Ueber den Aufenthalt der Kaiserin und ihrer ältesten Söhnen in Felixstowe lauten die bisher eingegangenen Nachrichten günstig. Bei dem gegenwärtig herrschenden schönen Sommerwetter erfreut die kaiserliche Familie sich andauernd des allerbesten Wohlbefindens, erscheint daselbst täglich am Strande und unternimmt Ausflüge in die Umgegend. — Der Londaner Eilzug der schottischen Hochlandbahn entgleiste unweit der Station Ballin Suig. Vier Wagen wurden zertrümmert, es erlitt aber nur eine Dame eine erhebliche Verletzung.

Italien. Der italienische Ministerrath hat die Instruktionen für die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland, Oesterreich und der Schweiz festgestellt Auf Frankreich soll dabei in Folge der reservierten Haltung der französischen Regierung keine Rücksicht weiter genommen werden. — Römische Zeitungen theilen mit, die Prinzessin Elvira von Bayern wolle in ein Kloster gehen und sich den Segen des Papstes für diesen Schritt persönlich erbitten. Die Ursache zu diesem Entschluß soll der Tod einer von der Prinzessin besonders heißgeliebten Jugendfreundin sein. — In einem sizilianischen Dorfe hat eine förmliche Sichelschlacht stattgefunden, bei welcher es zahlreiche mehr oder weniger schwer Verletzte gab. Es war die Gendarmerie erforderlich, um das leicht erregbare Völkchen wieder zur Raison zu bringen.

Oesterreich-Ungarn. Am Montag war der fünfundzwanzigjährige Jahrestag der Seeschlacht bei Lissa, in welcher die italienische Flotte von der erheblich schwächeren österreichischen entschetdend geschlagen wurde Zur Feier des Tages fanden verschiedene militärische Erinnerungsacte statt, alle geräuschvollen Veranstaltungen waren untersagt. — Ueber den ungarischen Zonen-Tarif auf der Eisenbahn, der bekanntlich ganz erstaunliche Resultate geliefert haben sollte, kommen plötzlich ganz merkwürdige Nachrichten: Die Eisenbahn Verwaltung muß jetzt einen erheblichen Einnahme-Ausfall constatieren und ist demzufolge gezwungen, zu einer Erhöhung der Billetpreise zu schreiten. Dies Resultat berührt sehr unangenehm. — Die Officiere des 79. Regimentes in Fiume haben den Ungarischen Reichstagsabgeordneten Ugron wegen Beleidigungen, die er gegen das Regiment ausgesprochen hat, gefordert. Man hofft aber, den Fall friedlich beizulegen. — Der Magistrat der Stadt Wien hat in einer am Sonnabend abgehaltenen außerordentlichen Sitzung, zu welcher der Bürgermeister Dr. Prix, seinen Urlaub unterbrechend, erschienen war, in Durchführung eines schon im Mai gefaßten Gemeinderathsbeschlusses behufs Abstellung der Fleischtheuerung beschlossen, in jedem der zehn alten Bezirke Wiens Verkaufsstände aufzustellen, in welchen Rindfleisch zu denselben Preisen, wie in der Großmarkthalle, abgegeben werden wird. Wie die Wiener Blätter melden, kostet das Kilogramm Rindfleisch von den Hintervierteln in der Großmarkthalle 45–60 Kreuzer, während dieselbe Qualität in der inneren Stadt mit 90 Kreuzer verkauft wurde. Nachahmenswerth für deutsche Großstädte!

Orient. Türkische Truppen haben jetzt mit Zustimmung der persischen Regierung die von Kurden in der persischen Stadt Tauris gefangen gehaltene Engländerin Miß Greenfield befreit — Die türkische Räuberbande, welche bei Salonichi einen reichen Seidenhändler Jakob Tatoval entführten, stieß mit den sie verfolgenden Truppen zusammen. Der Bandenchef und ein Brigant wurden getödtet, die übrigen entflohen. Der entführte Kaufmann ist noch nicht gefunden. — Der rumänische Ministerpräsident Catargiu hat einer Deputation bestätigt, daß er strenge Maßregeln gegen die Einwanderung mittelloser russischer Juden ergriffen habe. — Im Hafen von Skutari schossen reguläre türkische Soldaten auf ein montenegrintsches Schiff, welches von drei Kugeln getroffen wurde. Die montenegrinische Regierung hat deshalb bei der Türkei Beschwerde erhoben.

Rußland. Durch Spezialordre des Czaren ist den russischen Marineoffizieren befohlen, sich während der Anwesenheit des französischen Geschwaders aller politischen Reden zu enthalten. Der Kaiser hat auch eine Einladung zu dem zu veranstaltenden Festbankett abgelehnt. — Die Russifizierung der Elementarschulen des Südens des russischen Reiches ist jetzt endgiltig beschlossen.

Schweiz. Bezüglich der Schadenersatzansprüche, welche mit der Eisenbahnkatastrophe von Mönchenstein in Verbindung stehen, hat die Bahnverwaltung erklärt, daß sie nur die gesetzlich vorgeschriebenen Verpflichtungen erfüllen, auf alles Weitere aber sich nicht einlassen werde, da sie Rücksichten auf die Bahngesellschaft zu nehmen habe.

Provinzial-Nachrichten.

— **Briesen**, 18. Juli. (Remontemarkt.) Zu dem heutigen Remontemarkt hatten die Besitzer der Umgegend 28 Pferde gestellt, von denen 7 als brauchbar erklärt wurden. Aus Wrotzk sind 56 Remonten hierhergebracht worden, welche bereits morgen die Reise nach Schlesien antreten.

— **Garnsee**, 17. Juli. (Ein bedauerswerthes Opfer) seiner Unvorsichtigkeit wurde gestern der 17jährige Sohn des Instmanns K. in Karlshof. Von der Arbeit erhitzt, nahm er in aller Eile das Mittagessen ein und lief dann zu dem in unmittelbarer Nähe der elterlichen Wohnung befindlichen Wassertümpel, um zu baden. Kaum war er aber ins Wasser gestiegen, so verschwand er in der Tiefe, kam auch nicht wieder zum Vorschein. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

— **Flatow**, 19. Juli. (Selbstmord.) Heute hat sich hier ein dem Trunke ergebener Arbeiter ertränkt. Derselbe hatte vorher mit seiner Ehehälfte einen Streit, in dem er den kürzeren zog. Aus Wuth darüber verkündete er seiner Frau: „Du wirst mich nicht mehr lebend sehen.“ Mit dem nöthigen Handwerkszeuge zum Krebsen versehen, ging er an den See und hat dort seinen Tod gefunden.

— **Dirschau**, 19. Juli. (Ueber den Bau der hiesigen Weichselbrücke) berichtet die „Dirsch Ztg.“: Die Pfeiler an der neuen Weichselbrücke auf der Ließauer Seite streben mächtig empor, verbunden in luftiger Höhe durch einen kühn geschwungenen Bogen aus Mauerwerk. Die aus Eisen construirten Bogen zwischen Pfeiler 6 und 7 dürften in etwa 4 Wochen fertig sein. Zwischen Pfeiler 5 und 6 werden die Roste, auf denen das Gerüst geruht hat, gegenwärtig mittels Winde wieder herausgezogen. Der übrige Theil der Brücke ist fertig, bis auf Pfeiler 1 und die Verbindung zwischen ihm und Pfeiler 2. Hier scheint aber die Arbeit besonders schwierig zu sein, da sie nur langsam fortschreitet. An dem Belag wird die Arbeit fortgesetzt, mit der Zusammensetzung der einzelnen Theile für die eisernen Längsbogen ist begonnen.

— **Dirschau**, 20. Juli. (Personalie.) Der königliche Eisenbahndirector Mackensen, der Leiter des Baues der neuen Weichselbrücke, ist in die Direction von Bromberg einberufen worden und siedelt bereits heute dahin über.

— **Danzig**, 20. Juli. (Prinz Heinrich) dessen Hierherkunft zum 31. Juli gemeldet ist, wird auf einer Admiralstabsreise an Bord des Aviso „Grille“ die hiesige Rhede und den Hafen einige Tage besuchen.

— **Aus Ostpreußen**, 20. Juli. (Ein schreckliches Unglück) ereignete sich vor Kurzem in Gollubien bei Marggrabowa. Als Abends ein 9 Jahre alter Knabe vom Felde heimritt, ging sein Pferd, durch Steinwürfe von Kindern scheu gemacht, durch, er stürzte herab, blieb aber mit einem Fuß im Geschirr hängen und wurde zu Tode geschleift.

— **Tilsit**, 20. Juli. (Das Fahrrad) erwirbt sich immer mehr Freunde. So hat sich nach der „Tils Allg. Ztg.“ Herr Oberbürgermeister Thesing von hier per Zweirad zu den Sitzungen des Bezirksausschusses nach Gumbinnen begeben.

— **Schulitz**, 18. Juli. (Roggenernte. — Theure Preise.) Mit der Roggenernte hat man hier begonnen. Halm und Aehre lassen nichts zu wünschen übrig. Auch die Kartoffeln stehen gut und versprechen eine reichliche Ernte. Dennoch haben diese Knollenfrüchte unerschwingliche Preise erreicht. Auf dem Wochenmarkte kosteten dieselben bis 8 Mark der Centner. Es giebt hier viele Familien, die schon wochenlang keine Kartoffeln gegessen haben. Aber auch Mehl und Brod ist theuer und herrscht daher, da der Verdienst gering, großer Mangel.

— **Posen**, 19. Juli. (Selbstmord.) Der hiesige Magistratsbuchhalter Knappe verschwand vor einigen Tagen spurlos, Zunächst vermuthete man, daß ihm ein Unglück zugestoßen sei. Indessen hat K. seinem Leben selbst ein Ende gemacht. Er fuhr nach dem Gorkasee bei Moschin, bestieg dort einen unmittelbar am Seeufer stehenden Baum, dessen Aeste ein Stück über die Uferwand hinausragten, und schoß sich eine Revolverkugel durch den Kopf, worauf sein Leichnam in den See stürzte. Einige Minuten zuvor hatte Knappe auf dem Moschiner Postamte Briefe an seine Posener Bekannten abgesandt, worin er ihnen seinen entsetzlichen Entschluß mittheilte.

Locales.

Thorn, den 21. Juli 1891.

— **Militärisches.** Ein Sergeant und 15 Mann des hiesigen 4. Ulanenregiments sind bei den Uebungen des Culmer Jägerbataillons als Meldereiter vom 16 bis 23. Juli thätig — Ein Commando des 5. Kürassierregiments aus Riesenburg hat hierselbst ein großes Boot gekauft und fährt dieses auf der Weichsel seinem Bestimmungsort zu.

— **Auszeichnung.** Der Kaiser hat dem Wirthschafter Großmann zu Dietrichsdorf im Kreise Culm das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— **Theater.** Gestern Abend fand die wiederholte Aufführung des vaterländischen Schauspiels „Die Quitzows“ vor mäßig besetztem Hause statt. Das Spiel sämmtlicher Mitwirkenden war gestern ein gutes und fand eine günstige Aufnahme im Publikum.

— **Schülerwerkstatt.** Die Theilnehmer an dem Kursus für Knabenhandarbeit machten Montag einen Ausflug Zunächst besuchten sie das hiesige Kinderheim, dessen Räume und deren Einrichtung ihnen auf Anordnung des Herrn Stadtrath Engelhardt von dem Hausvater Herrn Logan gezeigt und erklärt wurden. Darauf gab Herr Rogozinski II eine Lektion in Knabenhandarbeit und hielt später in Grünhof einen Vortrag über das Thema: „Die Ausbreitung der Knabenhandarbeit in Deutschland und der 9. Congreß des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit.“ Für Donnerstag ist ein 2 Ausflug in Aussicht genommen, bei dem Herr Rogozinski über „die Knabenhandarbeit in Westpreußen“ sprechen wird. Freitag und zwar Vormittags werden alle von den Kursisten gefertigten Gegenstände zu Jedermanns Ansicht in der Werkstatt ausgestellt und Sonnabend der Kursus geschlossen.

— **Der Vorschußverein zu Thorn e. G. m. u. H.** hielt gestern Abend im Schützenhause eine Generalversammlung ab, welche Herr Stadtrath Kittler eröffnete. Nach der Rechnungslegung pro II. Quartal 1891 war die Einnahme und Ausgabe 917 085 M. 95 Pf., die Activa und Passiva betrugen 797 678 M. 75 Pf. Der Vorschußverein zählte am Schlusse des I. Quartals 860 Mitglieder, ausgetreten sind 3, neu eingetreten 7, so daß die gegenwärtige Mitgliederzahl 864 ist. — Zum Ankauf des Grundstücks Gremboczyn 66 ertheilte die Versammlung nachträglich ihre Genehmigung und beschloß, die Tantieme des Rendanten von 16⅔% auf 20% zu erhöhen.

— **Versammlungen** Der Verbandstag des Nordostdeutschen Verbandes kaufmännischer Vereine wurde am Sonnabend im Schützenhause zu Danzig abgehalten. Es waren vertreten die Vereine Danzig mit 10, Thorn mit 3, Kaufmännischer Verein Graudenz mit 3, der Verein junger Kaufleute in Graudenz mit 2, der Verein junger Kaufleute in Bromberg mit 4, Culm mit 2 Stimmen und Konitz mit einer Stimme. Als nächster Verbandstag wurde Bromberg gewählt. — Desgleichen wurde am Sonntag in Danzig die Generalversammlung des Vereins preußischer Brennereiverwalter statt. Anwesend waren 45 Herren.

— **Die preußischen Staatsbahnen** beabsichtigen — so meldet das „Organ für Post und Telegraphie“ — die Dampfheizung auf sämmtlichen Hauptlinien einzuführen.

— **Was die preußischen Volksschullehrer zu erwarten haben** Eine Abordnung der Elementarlehrer aus Luckenwalde ist, wie die „Tägl. Rundsch.“ mittheilt, beim Cultusminister um Gehaltsaufbesserung vorstellig geworden. Der Minister erwiderte, daß er den Goßler'schen Schulgesetzentwurf zurückgezogen habe, um den Lehrern einen Dienst zu erweisen. Ein Schulgesetz müsse die konfessionelle und materielle Lage der Lehrer klarstellen. Die Alterszulagen nur an Lehrer in Orten mit unter 10 000 Einwohner zu gewähren, sei ein Mißgriff der Regierung. Wenn die Lehrer vorläufig erst ein Dotationsgesetz wünschten, so sei das unmöglich, da dasselbe sich nothwendigerweise auf das Schulgesetz gründen müsse, und er werde in der nächsten Session Beides vorlegen.

— **Zur Provinzial-Lehrer-Versammlung.** Die Eisenbahn-Verwaltung hat den Theilnehmern der Provinzial-Lehrerversammlung in Dt. Krone gestattet, von Dirschau aus eine Gesellschaftsreise zu dem am 29. Juli Mittags von Dirschau nach Schneidemühl abgehenden Schnellzüge zu arrangiren. Die Rückfahrt kann am 4 Tage, also am 1. August von Dt. Krone angetreten werden. Der Betrag für die Hin- und Rückfahrt beträgt für die Strecke Dirschau-Dt. Krone pro Person 8,50 Mark.

— **Manöver.** Bei Gelegenheit der großen Kavallerie-Uebungen in dem Gelände östlich von Graudenz werden in den Tagen vom 29. August bis zum 1. September im Kreise Briesen die Kürassierregimenter Nr. 3 und 5, die Dragonerregimenter Nr. 1 und 10, die Ulanenregimenter Nr. 4, 5 und 8 und die reitende Abtheilung des Feldartillerieregiments Nr. 35 einquartirt werden. — An der bei Thorn im August beginnenden Uebung einer kombinirten Kavallerie-Division nehmen Theil die 4. und 10. Ulanen, die 5. Kürassiere und die 4. Dragoner.

— **Privatpostgehilfen**, nämlich solchen Postgehilfen, die im ersten Stadium ihrer dienstlichen Thätigkeit zumeist bei Postämtern kleinsten Umfanges Verwendung finden, ist nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts ebenfalls die Beamtenqualität mit den Vorrechten in Ansehung der Communalbesteuerung zuzuerkennen.

— **Berufsgenossenschaftliche Schiedsgerichte.** Herr Regierungs-Assessor Koch in Danzig ist zum stellvertretenden Vorsitzenden der in Danzig seßhaften berufsgenossenschaftlichen Schiedsgerichte der Gas- und Wasserwerke, der norddeutschen Holz-Berufsgenossenschaft, der Brennerei-, Schornsteinfeger-, Baugewerks-, Fuhrwerks-, Binnenschifffahrts-Berufsgenossenschaften sowie der Marine-Verwaltung in Danzig ernann worden.

— **Der Königsberger Magistrat** hatte beim Berliner Ministerium den Antrag gestellt, die Inspektion der Schulen durch Geistliche abzuschaffen, weil die unvortheilhaft sei. Der Minister hat den Antrag abgelehnt, weil in dieser Frage noch Erwägungen stattfinden.

— **Betreffs der erledigten Oberpräsidien** der Provinzen Ost- und Westpreußen erfährt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß die Ernennung des Reichstagsabgeordneten Grafen Udo zu Stollberg-Wernigerode für Ostpreußen mit Sicherheit zu erwarten ist. Wenn nach der „Danziger Ztg.“ auch die Ernennung des früheren Cultusministers v. Goßler zum Oberpräsidenten von Westpreußen als sicher angesehen werden darf, so haben wir keinen Grund, diese Meldung zu bezweifeln. — (Dieselbe ist auch schon vollzogen worden.)

— **Eine Bitte an die Königl. Fortifikation.** Die militärischen Bauten am Culmer Thore haben einen größeren Umfang angenommen, das hintere Thor wird abgebrochen, der Festungsgraben rechts der Brücke zugeworfen rc. Es ist dadurch gegenwärtig die Passage aus der Stadt durch das Culmer Thor nach der Culmer Vorstadt, Mocker rc. eine äußerst schwierige und unangenehme und stellenweise, namentlich bei Dunkelheit, nicht ungefährliche. Die Königl. Fortifikation würde sich den Dank der Einwohnerschaft Thorns erwerben, wenn sie während der Zeit des Baues am Culmer Thor die Passage durch die Porterne gestattete. Einerseits würde dann der bekanntlich recht rege Verkehr nach der Culmer Vorstadt, Mocker, dem Victoria-Theater rc. bedeutend erleichtert, andererseits aber könnten die Arbeiten auf der Baustelle einen ungestörteren Verlauf nehmen. Hoffentlich schenkt die Königl. Fortifikation diesem Wunsch eine wohlwollende Beachtung!

— **Entscheidung.** Im vorigen Jahre war ein Innungsmeister im Regierungsbezirke Breslau deshalb aus der Innung ausgestoßen worden, weil er in einer Versammlung der Innung bei einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. sitzen geblieben war. Diesen Beschluß focht der Meister an, und die Sache kam bis vor das Oberverwaltungsgericht. Dieses hat den Beschluß der Innung bestätigt. Jetzt ist, wie die „Schles. Ztg.“ meldet, die Entscheidung von dem Regierungspräsidenten zu Breslau sämmtlichen Landräthen des Bezirks sowie dem Magistrat von Breslau mit der Aufforderung mitgetheilt worden, die Innungen davon in Kenntniß zu setzen

— **Die Holzindustrie** an der Weichsel in und um Bromberg herum hat sich in den letzten Jahren bedeutend entwickelt. Nachdem im vorigen Jahre wieder ein neues großes Werk in Fordon in Betrieb gekommen ist, arbeiteten in Bromberg, Schulitz und Fordon 10 Dampfwerke mit 39 Vollgattern und beschäftigten 635 Arbeiter. Es sind auf Werken verarbeitet worden zu Brettern und Balken in Bromberg: 6 Werke mit 20 Vollgattern und 350 Arbeitern 111 625 Stück Rundhölzer; in Schulitz: 3 Werke, 15 Vollgatter und 250 Arbeiter 74 090 Stück Rundhölzer; in Fordon: 1 Werk, 4 Vollgatter und 80 Arbeiter 25 748 Stück Rundhölzer; zusammen 211 463 Stück.

— **Vorsicht beim Rauchen auf der Pferdebahn!** Daß durch achtloses Fortwerfen von glimmenden Schwefelhölzchen resp. unvorsichtiges Umgehen mit brennenden Cigarren häufig Brände oder andere Unglücksfälle verursacht werden, ist in den Zeitungen wiederholt berichtet worden. Heute haben wir wieder einen ähnlichen Fall zu registriren, der sich am Sonntag Nachmittag auf einem Pferdebahnwagen ereignete. Auf dem Hinterperron eines Wagens befand sich unter den Fahrgästen eine junge Dame, welche plötzlich, durch einen brenzlichen Geruch aufmerksam gemacht, die unangenehme Entdeckung machte, daß ihr Tuch, welches sie über den Arm trug, brannte! Ein in der Nähe stehender Herr war mit seiner brennenden Cigarre dem Tuche zu nahe gekommen, wodurch das Feuer veranlaßt worden. Der Wagen war kaum einige Schritte weiter gefahren, als die Dame zu ihrem Schrecken gewahrte, daß der Schirm ebenfalls brenne, es war nämlich glimmende Asche in den letzteren gefallen. Der Schirm ist total ruinirt und nicht mehr zu benutzen. Merkwürdiger Weise fand der unvorsichtige Herr nicht ein einziges Wort der Entschuldigung der Dame gegenüber. Der zufällig hinzukommende Condukteur des Wagens fühlte sich noch zu der höhnischen Bemerkung veranlaßt: „Na, da haben Sie ja Hoffnung auf einen neuen Schirm“, — während es doch seine Pflicht gewesen wäre, die betr. Dame gegen die Ungeschliffenheit des Herrn in Schutz zu nehmen. Wir hoffen, daß die Pferdebahnverwaltung ihre Fahrbeamten anweist, künftighin sich zuvorkommender gegen die Passagiere zu zeigen, damit ähnliche Ungehörigkeiten nicht wieder vorkommen können.

— **Die Schulferien** in den ländlichen Elementarschulen des Kreises Thorn sind für die Zeit vom 26. Juli bis zum 16. August festgesetzt.

— **Die Diebstähle seitens der russischen Grenzsoldaten** dauern trotz der wiederholten Beschwerden noch ungeschwächt fort. So wird uns heute aus Ottlotschin berichtet, daß in der Nacht zum 12. d. Mts. russische Soldaten bei Ottlotschinek die Grenze überschritten und von der Wiese eines preußischen Besitzers ca. 30 Centner Heu stahlen. Die Diebe brachten das gestohlene Gut bei dem Besitzer Tobert in Ukley (Polen) unter, letzterer entledigte sich des Heus aber wieder, indem er es in das Grenzflüßchen Tonczyna warf. Wie wir noch vernehmen, beschäftigt übrigens der neulich gemeldete Fall der Grenzverletzung bei Grabia die russischen Behörden.

— **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde in der Nacht zum Sonnabend bei dem Gastwirth Aug. Dolatowski in Ottlotschin verübt. Der oder die Diebe haben sich mittelst Einsteigens durch ein Fenster in die Oberstube des Gasthofs Einlaß verschafft und eine Partie Speck und Schinken, ca. 2 Centner, eine Violine, 2 Sommer-Ueberzieher, ein Beinkleid ꝛc. gestohlen. Auf die Nambaftmachung der Thäter ist eine Belohnung von 30 Mark gesetzt.

— **Gefunden.** Ein Registerbuch in der Breitenstraße; — ein 50-Pfennigstück am Turnplatz

— **Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern 2 Personen.

Vermischtes

London, 17. Juli. Die Afrikareisende Mrs. French-Sheldon traf gestern nach sechsmonatiger Abwesenheit wieder in London ein. Die kühne Dame ist bis zum Kilima Ndjaro vorgedrungen und hat zahlreiche interessante, wenn auch nicht gerade gefährliche Abenteuer erlebt. In allen Gebieten, durch welche sie kam, wurde sie von den Häuptlingen und der Bevölkerung mit größter Höflichkeit empfangen und häufig mit werthvollen Geschenken bedacht. Hatte sie auch den Kilima Ndjaro wohlbehalten erreicht, so zog sie sich doch auf dem Rückwege durch einen Fall ernstliche Verletzungen zu, welche sie zwangen, ihre Reise auf mehrere Tage zu unterbrechen. Mrs. French-Sheldon darf den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, thatsächlich die erste weiße Frau zu sein, welche so weit in das Innere des dunklen Erdtheils vorgedrungen ist.

London, 17. Juli. Reporter-Eifer. Der Londoner Correspondent eines bedeutenden italienischen Blattes fing es geschickt an, um seinen Collegen während des Besuchs des Kaisers in Hatfield den Rang abzulaufen. Er erschien zu dem Concert in Hatfield House als Diener der Musiker und schenkte, während er anscheinend mit aufopferndem Eifer Notenständer und Musikinstrumente hin und her trug, der anwesenden hohen Gesellschaft und ihrem kaiserlichen Gast die sorgfältigste Aufmerksamkeit. Eine Stunde darauf hatte das Blatt in Rom seinen ausführlichen telegraphischen Bericht erhalten. Die Idee ist übrigens nicht ganz neu, da schon anläßlich des Besuchs des Kaisers in Neapel ein unternehmender Journalist sich als Kellner an Bord des Schiffes begab, auf welchem sich Se. Majestät befand.

London, 18. Juli. Der Londoner Eilzug der schottischen Hochlandbahn entgleiste, der „A. C.“ zufolge, gestern unweit der Station Ballinluig. Vier Wagen wurden zerschmettert. Wie durch ein Wunder entgingen die Fahrgäste dem Tode. Alle konnten die Reise nach Inverneß fortsetzen, mit Ausnahme einer jungen Dame, welche einen doppelten Rippenbruch davontrug.

Brüssel, 16. Juli. In der flandrischen Stadt Eecloo hat sich nach einem Bericht der „Mgdb. Ztg.“ gestern ein schweres Unglück ereignet. Anläßlich der Canalarbeiten stiegen vier Arbeiter in einen Canal hinab, wo sie eine Reinigungsarbeit zu verrichten hatten, kamen aber nicht mehr zum Vorschein. Als das lange Ausbleiben der Arbeiter auffiel, wurden Seitens der Polizeibehörde Nachforschungen angeordnet. Eine Abtheilung von Arbeitern drang in den Canal ein und stieß nach kurzem Suchen auf die Leichen der vier Genossen, welche den Erstickungstod gefunden hatten. Das Antlitz der Verunglückten wies eine entsetzliche Verzerrung auf, welche beweist, daß die Unglücklichen einen langen Todeskampf kämpften. Das Gericht ordnete eine Untersuchung über die Ursache der Catastrophe an.

(Das verhängnißvolle Trompetensignal.) Man schreibt der „Fr. Ztg.“ aus Rom vom 16. d. Mts.: Auf dem Familiengut der Herzöge von Bevilacqua ist dieser Tage die Leiche desjenigen Trägers dieses Namens beigesetzt worden, der bei der Belagerung von Peschiera im Jahre 1848 sein Leben ließ. Die Wiederbestattung dieses Herzogs von Bevilacqua hat die Erinnerung an die seltsamen Umstände wachgerufen, unter denen der Tod desselben vor 43 Jahren erfolgte. Der Herzog hatte in den Tagen, die der Einschließung Peschieras vorausgingen und an denen sich die Italiener in den siegreichen Gefechten bei Goito, Monzambana und Vullegio zu Herren der Minciolinie machten, sein Pferd verloren und sich mit einem führerlos gewordenen österreichischen Pferd beritten gemacht. Der Herzog hatte allen Grund, mit dem Thiere zufrieden zu sein, es war kräftig, aber leider nur zu gut geschult. Denn als es vor Peschiera das ihm wohl bekannte österreichische Signal zum Avanciren vernahm, setzte es sich, der alten Gewohnheit treu, in schnellen Trab und führte seinen neuen Herren, der es nicht zu bändigen vermochte, den Feinden entgegen. Diese verstanden das vereinzelte Avanciren des italienischen Reiters nicht und richteten ihr Gewehrfeuer auf ihn, das ihn nach wenigen Sekunden verstümmelt und entstellt zu Boden streckte. Der Herzog wurde damals in Brescia beerdigt, um jetzt, nach 43 Jahren, in der Familiengruft seine letzte Ruhe zu finden.

(Verbot der Schleppen.) In Wien ist von der Statthalterei die Frage des Verbotes des Tragens von Damen-Schleppkleidern auf Straßen und Plätzen zur Erörterung festgestellt. Die Polizeicommissariate sollen sich gutachtlich darüber äußern. Der niederösterreichische Landes-Sanitätsrath hat sich darüber geäußert, daß ein Verbot entschieden empfehlenswerth sei, da durch das Nachschleppen langer Kleider der Staub in hohem Maße aufgewirbelt werde, wodurch den Athmungsorganen Infectionskrankheiten verursachende Stoffe zugeführt werden können. Die praktische Durchführung eines das Tragen von Damen-Schleppkleidern betreffenden Verbotes scheint jedoch, wie bei allen anderen Mode-Unzukömmlichkeiten, schwer durchführbar zu sein — so meint die Wiener Statthalterei schon selbst und wir meinen das auch. Gegen Modethorheiten hilft kein Gesetz und keine Polizei. Da können nur vernünftige Gründe helfen und die dringen bekanntlich nicht so schnell durch. Also Geduld und Arbeit mit Gründen!

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Weichsel:

Thorn, den 21. Juli	2,30	über Null
Warschau, den 21. Juli	2,45	„ „
Culm, den 20. Juli	1,88	„ „
Brahemünde, den 20. Juli	4,59	„ „

Brahe:

Bromberg, den 20. Juli	5,34	„ „

Telegraphische Depesche

der „Thorner Zeitung.“

Warschau, 21. Juli. 1 Uhr 25 Minuten Mittags. Wasserstand heute 2,45 Meter.

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Wochenmarkt.

Durchschnittspreise. Thorn, den 21. Juli 1891

Zufuhr: bedeutend.		Mk.	Pf.	Verkehr stark.		Mk	Pf
Kartoffeln	a Ctr.	3	20	Tauben	a Paar	-	60
Butter	à 1/2 Kg		80	Aepfel	a Pfd.	—	—
Rindfleisch	"	—	50	Gurken	a Stück	-	10
Kalbfleisch	"	—	50	Radieschen	4 Bund		10
Hammelfleisch	"	—	50	Pflaumen	a Pfd.	—	-
Schweinefleisch	"	—	60	Salat	5 Kopf	—	10
Hechte	"	—	50	Spinat.	—	—	—
Zander	"	—	70	Mohrrüben	4 Bund	—	10
Karpfen	"	—	—	Spargel	a Pfund	—	—
Schleie	"	—	40	Wels	a Pd.	—	40
Barse	"	—	40	Neunaugen	a Pfd.	—	—
Karauschen	"	—	40	Schnittlauch	3 Bund	—	10
Bressen	"	—	40	Colrabi	a Mdl.	—	10
Bleie	"	—	20	Kirschen	1 Pfund	—	20
Weißfische	"	—	15	Kartoffeln fr.	5 Pfd.	—	20
Aale	"	—	70	Zwiebeln fr.	1 Pfd.	-	10
Barbinen	"	—	30	Schoten	1 Pfd.	—	10
Krebse	a Schock	3 6	—	gr. Bohnen	2 Pfd.	—	25
" kleine	"	1	20	Brassell	Maß		50
Enten	a Paar	—		Erdbeeren	Maß	-	10
" junge	"	2	40	Blaubeeren	3 Maß	—	25
Puten			—	Himbeeren	1 Pfd	—	50
Stachelbeeren	2 Pfd.	-	25	Johannesber.	1 Pfd.		10
Eier	à Md.	—	60	Gänse junge		3	
Reblüße	3 Schfl	—	10				
Morcheln	a Mdl.	—	25				
Hühner	a Paar	2	80				
junge	"	1	—				

Mühlenbericht.

Bromberg, den 20. Juli 1891.

(Pro 50 Kilo oder 100 Pfund.)

	Mk	Pf	Bisher Mk	Bisher Pf
Weizen-Fabrikate				
Gries Nr. 1	21	20	21	20
do. „ 2	20	20	20	20
Kaiserauszugmehl	21	60	21	60
Mehl 000	20	60	20	60
do. 00 weiß Band	17	80	17	80
Mehl 00 gelb Band	17	40	17	40
do. 0	13	40	13	40
Futtermehl	6	60	6	60
Kleie	6	20	6	20
Roggen-Fabrikate:				
Mehl 0	16	60	16	--
do. 0/1	15	80	15	20
Mehl I	15	20	14	60
do. II	11	40	11	—
Gemengt Mehl	13	60	13	20
Schrot	12	20	11	80
Kleie	6	20	6	20
Gersten-Fabrikate:				
Graupe Nr. 1	19	—	19	—
do „ 2	17	50	17	50
do. „ 3	16	50	16	50
do. „ 4	15	50	15	50
do „ 5	15	—	15	—
do. „ 6	14	50	14	50
do. grobe	13	—	13	—
Grütze Nr. 1	15	50	15	50
do. „ 2	14	50	14	50
do „ 3	14	--	14	—
Kochmehl	11	40	11	40
Futtermehl	6	40	6	40
Buchweizengrütze I	17	20	17	20
do. II	16	80	16	80

2 Procent Rabatt werden vergütet bei Abnahme von 30 Centnern Weizen- und Roggen-Fabrikaten, von 30 Ctr. Gersten-Futtermehl und von 10 Ctr. Gersten-Graupen, Grützen und Kochmehl und von 10 Ctr. Buchweizengrütze.

Die zur Verpackung erforderlichen Säcke sind entweder franco einzusenden, oder es werden neue Säcke verwendet, die zum Kostenpreise berechnet, indeß nicht wieder zurückgenommen werden.

Thorn, den 21. Juli.

Wetter: heiß.

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen kleines Angebot. 124/5pfd. hell 230 Mk. 127/8pfd hell 235 Mk.

Roggen ohne Handel 117/20pfd 195—200 Mk. 122/23pfd. 205 Mk. nominell.

Gerste: ohne Handel.

Danzig, den 20. Juli.

Weizen, loco unverändert, rother niedrigerper Tonne von 1000 Kilogramm 150 173 bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 Pfd 175 M. zum freien Verkehr 128 Pfd. 224 M.

Roggen, loco unver., per Tonne von 1000 Kilogramm grobkörnig per 120 Pfd. transit 158—160½ M. Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländisch 210 M. unterpoln. 160 M., transit 158 M.

Spiritus per 1000° Liter contingentirt loco 68½ M. nom., per Sep., Oktbr. 58½ M. Gd., per Novbr.-Mai 56½ M. Gd., nicht contingentirt 49 M. nom., per Septbr.-Oktbr. 39 M. Gd. per Novbr.-Mai 37 M. Gd.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 21. Juli.

Tendenz der Fondsbörse: schwach		21. 7. 91.	20. 7. 91.
	Russische Banknoten p. Cassa	219.40	221,75
	Wechsel auf Warschau kurz	219.05	221,15
	Deutsche Reichsanleihe 3½ proc	98,60	98,60
	Polnische Pfandbriefe 5 proc	69,10	70,30
	Polnische Liquidationspfandbriefe	—	—
	Westpreußische Pfandbriefe 3½ proc	96,—	95,90
	Disconto Commandit Antheile	175,10	175,90
	Oesterreichische Banknoten	173,20	173,30
Weizen:	Juli	247,50	248,—
	September-October	210,—	209,75
	loco in New-York	97,25	97,25
Roggen:	loco	220,—	217,—
	Juli	219,70	215,70
	Juli-August	208,50	206,50
	September-October	200,75	199,50
Rüböl:	Juli	59,30	59,30
	September-October	59.30	59,30
Spiritus:	50er loco	—	—
	70er loco	50,20	49,—
	70er Juli-August	49,60	48,30
	70er Sept.-Oct	45,10	44,40

Reichsbank-Discont 4 pCt — Lombard-Zinsfuß 4½ resp. 5 pCt.

Durch die glückliche Geburt
eines kräftigen Jungen
wurden hocherfreut.
Thorn, 21. Juli 1891.
Bruno Ulmer u. Frau **Hedwig**
geb. **Schultz.**

Danksagung.

Zum Besten der **aus Rußland Ausgewiesenen** hat am 21. Juni d. Js. im Victoria-Garten ein Vocal- und Instrumentalconcert stattgefunden, in welchem als Sängerin Frl. **Fanny Simon**, ferner Herr Kantor **Grodzki**, Herr Musikdirector **Schwarz**, Herr Stabshoboist **Schallinatus** und die Capelle des 11. Fuß-Artillerie-Regiments mitgewirkt haben.

Das Concert hat Dank dem Wohlthätigkeitssinne unserer Mitbürger einen Ueberschuß von 203,81 Mk. ergeben, der von der Veranstalterin des Concerts dem Magistrat überwiesen ist, zur Hälfte zur Hülfe für den Fonds für russische Flüchtlinge, zur anderen Hälfte für den Synagogenvorstand zur Verwendung für jüdische Ausgewiesene.

Wir sagen der Veranstalterin des Concerts, allen Mitwirkenden, insbesondere aber Fräulein **Simon** unseren Dank.

Das Comitee.

Künstliche Zähne!

Einzelne Zähne und ganze Gebisse setze **schmerzlos** ein. — **Hohle** Zähne, selbst schmerzende fülle (plombire) nach den neuesten Erfahrungen mit **Gold**, Amalgam, Cement u. s. w. dauerhaft, billig und ganz **ohne Schmerzen.**

H. Schneider, Breitestraße 53.

Schmerzlose
Zahn-Operationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex. Loewenson,
Culmerstraße.

Steckbriefserneuerung.

Der hinter dem Arbeiter **Julius Schiemann** aus **Podgorz**, Kreis Thorn, unter dem 22. Januar 1887 erlassene, in Nr. 22 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird erneuert. Actenzeichen: L 53/85 IV.

Graudenz, den 14. Juli 1891.

Der Erste Staatsanwalt.

Polizeil. Bekanntmachung.

Es ist festgestellt worden, daß ein rotzkrankes Pferd des Kaufm. **Dann** mit einem Pferde des Brauereibesitzers **Kuttner** von hier in indirecte Berührung gekommen ist und wird daher der Pferdebestand des Brauereibesitzers **Kuttner**, Gerechtestraße Nr. 94 hier und zwar:

1) Ein Grauschimmel, Wallach, 6 Jahre alt, 5' 4" hoch,
2) Fuchshengst mit Bläsſe u. weißen Beinen, 7 Jahre alt, 5' 4" hoch,
3) Ein weißer Schimmel, Wallach, 10 Jahre alt, 5' 5" hoch,
4) Apfelschimmel, Hengst, 10 Jahre alt, 5' 7" hoch

gemäß §§ 34, 46 der Instruction zur Ausführung des Gesetzes vom 20. Juni 1880 auf die Dauer von 6 Monaten unter polizeiliche Beobachtung gestellt.

Thorn, den 19. Juli 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß Seitens des Vorstandes der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der Provinz Westpreußen an Stelle des Buchhalters **Franz Lange** der Maurerpolier **Bolz** hierselbst zum Vertrauensmann aus dem Kreise der Versicherten für den 7. Amtsbezirk und der Maurerpolier **Julius Ewers** ebenhier zu dessen Stellvertreter ernannt worden ist.

Thorn, den 7. Juli 1891.

Der Magistrat.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Mittwoch, d. 22. Juli d. Js.,
Vormittags 10 Uhr

werde ich auf dem Grundstücke **Leibitsch Nr. 9**

ca. 35 Morgen auf dem Halme stehenden Winterroggen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Bartelt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir den **Alleinverkauf unseres Bieres für Thorn und Umgegend**

Herrn R. Hildebrandt, Thorn, Breitestr. 87

übertragen haben.

Königsberg, im Juli 1891.

Actienbrauerei Wickbold-Königsberg.

Unter Bezugnahme auf vorstehendes Inserat erlaube ich mir, obiges Bier, als das **gehaltreichste** aller Königsberger Biere, bestens zu empfehlen und bitte mich mit Ordres beehren zu wollen.

Hochachtend

R. Hildebrandt.

Soll's wieder so kommen?

Gymnasialdirector **Dr. Oskar Jäger** in **Köln** hat s. Z. anläßlich der Aachener Heiligthumsfahrt im Evang. Gemeindeblatt für Rheinland und Westfalen 1888 folgende Interpellation veröffentlicht:

„1. Ist es wahr, was in öffentlichen Blättern zu lesen war, daß bei der Eröffnungsfeier der sogenannten Heiligthumsfahrt auch die Mitglieder der Königl. Regierung des Landgerichts, die Lehrkörper der höheren Schulen, das Officiercorfts in corpore zugegen gewesen sind?

2 Ist anzunehmen daß die Mitglieder dieser Körperschaften, gleichviel ob katholisch oder protestantisch, an die Echtheit der ausgestellten Reliquien geglaubt haben?

3. Wenn dies nicht der Fall — wie anzunehmen, da die Mehrzahl der Betheiligten dieser Kategorien auf deutschen Hochschulen studirt hat — so ergiebt sich, daß denselben die passive Assistenz bei einem Acte dieser Art als etwas sittlich Indifferentes erscheint, und daraus mit Nothwendigkeit weiterhin die Frage:

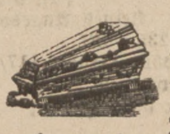
4. Was kann von Seiten der Regierung, und was kann überhaupt zur Pflege der Characterbildung und zur Förderung des Wahrheitssinnes auf deutschen Universitäten geschehen?"

Soeben erschien in meinem Verlage:

„Der heilige Rock zu Trier"
2. Aufl. 10 Pf., von 100 Expl. an à 7 Pf.

Früher erschien:
Die Aachener Heiligthumsfahrt und die Reliquienverehrung überhaupt. 3. Aufl. illustr. 50 Pf.

Barmen. **Hugo Klein.**



Metall- und Holzsärge

sowie **tuchüberzogene**, in **großer Auswahl**, ferner **Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen** in **Mull, Atlas und Sammet** bei vorkommenden Fällen zu billigen Preisen.

R. Przybill, Schillerstraße 413.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß aus dem Stadtbezirk nachstehende Personen die nebengesetzten Altersrenten bewilligt erhalten haben:

Nr.	Stand	Name		Ort	Betrag	
1.	Arbeiter	Gankowski	aus	Schönwalde	135,00	Mrk.
2.	Lagermeister	Schäfer	„	Mocker	163,20	„
3.	Comptoirdiener	Richert	„	Thorn	135,00	„
4.	Arbeiter	Szwankowski	„	dto.	135,00	„
5.	Zimmergeselle	Dawitzki	„	dto.	163,20	„
6	Arbeiter	Malinowski	„	dto.	135,00	„
7	Gütererbodenvorarb.	Linnè	„	dto.	163,20	„
8.	Kuhhirt	Rychlewski	„	Rudak	106,80	„
9.	Aufseherin	Horst geb. Bartels	„	Thorn	135,00	„
10.	Arbeiter	Jabczynski	„	Mocker	106,80	„
11.	„	Stachewitz	„	Schönwalde	135,00	„
12.	„	Harke	„	Gutta	135,00	„
13.	Schuldiener	Samulowitz	„	Thorn	191,40	„
14	Nachtwächter	Jaskulski	„	dto.	106,80	„
15.	Gefangenenwärter	Freyda	„	dto.	106,80	„
16.	Arbeiterfrau	Rohde	„	dto.	106,80	„
17.	Actenhefter	Melzer	„	dto.	106,80	„
18.	Bauschreiber	Staats	„	dto.	191,40	„

Thorn, den 15. Juli 1891.

Der Magistrat.

Ausverkauf!

Hüte und Mützen für Civil
in großer Auswahl,
Mützen für Militär u. Beamten, sämmtl. Militäreffecten,
Muffen, Boas, Kragen
werden billigst ausverkauft
Bäckerstr. Nr. 246.
Gustav Fehlauer,
Verwalter des Kürschnermeister **Franz Bartel**'schen Concurses

Wunderbar ist der Erfolg

Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim **täglichen Gebrauch** von:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co.** in **Dresden.**
Vorräthig à St. 50 Pfg. bei **Adolf Leetz.**

Tüchtige Maurer u. Accord-Fuger

finden **dauernde** Beschäftigung bei
G. Wilke, Dt. Eylau.

Ein 5jähr. Schimmel,

(dunkel), 2 Zoll, geritten u. einspännig gefahren, ist zu verkaufen.
Näheres in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

91. neuen Salzhering

versende in **zarter fetter Waare** sowie man ihn selten bekommt, das 10Pfd.-Faß mit Inhalt ca. 40 Stück franco Postnachnahme Mk. 3,00.

M. Joseph.
Greifswald a. d. Ostsee.

Eine Buchhalterin,

die schon selbstständig in der doppelten Buchführung gearbeitet hat, wird von sofort zu engagiren gesucht. Pension im Hause. Offerten nebst Gehaltsforderung bitte unter **E. D.** an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

Mehrere
Wohnungen
sind zu vermiethen.
Seglerstraße 107.

Baderstraße 55, 1 Tr., ist eine Wohnung von 4 Zimmern oder 6 Zimmern u. Alkoven, Küche m. Wasserleitung p. 1. October cr. zu vermiethen.

Die 3. Etage, 5 Zimmer, Balkon, nach der Weichsel, nebst allem Zubehör vom 1. October cr. zu vermiethen.
Louis Kalischer, Baderstr. 72.

Coppernicus-Verein.

Am 19. Februar künftigen Jahres wird eine Rate des Stipendiums der
Coppernicus-Stiftung
vergeben. Die Bewerber, welche in einer der beiden Provinzen Ostpreußen u. Westpreußen heimathsberechtigt sein müssen, haben, neben einer kurzen Angabe ihres Lebenslaufes eine Arbeit einzureichen, welche ein Thema aus dem Gebiet der Mathematik, der Naturwissenschaft, der Provinzial- oder Localgeschichte der beiden Provinzen behandelt. Zur Bewerbung sind berechtigt:

a) Studirende,
b) solche der Wissenschaften beflissene junge Leute, welche ihre Studien vor nicht länger als zwei Jahren beendigt haben.

Nur Bewerbungen, welche **bis zum 1. Januar 1892** eingehen, werden bei der Stipendienvertheilung berücksichtigt.

Die Bewerbungen sind an den Vorsitzenden, Herrn Professor **Boethke** dahier, zu richten.

Thorn, den 19. Juli 1891.

Der Vorstand des Coppernicus-Vereins für Wissenschaft und Kunst.

Der unterbliebene
Ausflug nach Ottlotschin
soll am
26. d. Mts. stattfinden.

Ein Sonderzug kann nur benutzt werden, wenn bis **Donnerstag den 23. d. Mts.** auf der bei **F. Menzel** ausliegenden Liste **200 Personen** gezeichnet haben.

Der Vorstand.

Soeben erschienen:
Das neue
Einkommensteuergesetz
mit Anmerkungen und Erklärungen vorräthig in der Buchhandlung von
Walter Lambeck.

Mein Haus, Coppernicusstr. 211 bin ich willen zu verkaufen.
Emilie Schnögass.

1 Parterre-Wohnung, 4 Zim. u. Zubehör vom 1. October cr. zu verm.
S. Rawitzki, Brückenstr. 25/26.

In dem **in der schönsten Lage Thorns am Kriegerdenkmal** belegenen, aufs **Herrschaftlichste eingerichteten Wohnhause** sind nunmehr in der **ersten und zweiten Etage** belegene Wohnungen von 4—10 Zimmern und Zubehör v. 1. October cr. ab zu vermiethen. Besichtigung auf vorherige Anmeldung. **Dies auch für die verschiedenen Anfragen zur Nachricht.**

Chr. Sand.

2 herrschl. Wohnungen

Bromberger-Vorstadt, Schulstraße 114, vom 1. Juli d. J. ab zu vermiethen.
G. Soppart.

Wohnung v. 3 Zim., Küche u. Zub. **Junkerstr. 249/50** II zu verm.

Herrsch. Wohnungen

(eventl. mit Pferdestall), Zubehör und Wasserleitung zu vermiethen durch
Chr. Sand,
Bromberger-Vorstadt, Schulstr 138.

Die von Herrn J. Schwerin innegehabte Parterrewohnung Seglerstr. 137 ist vom 1. October zu vermieth. Näh. bei
J. Keil.

Wohnung von 3 Zimmer, Küche, Bodenkammer, Waschküche verm. von sofort **S. Czechak,** Culmerstr. 342

Ein gut möbl. Zimmer

zu verm **Tuchmacherstr. 187/88.**

Garten u. freundl. geräum. Wohn. sofort zu bezieh. **A. Endemann.**

Ein großer Laden

nebst Wohnung, zu jedem Geschäft sich eignend, zu vermieth. Wald- u. Ulanenstraßen Ecke. **Skowronek.**

Ein Fleischerladen, der schon seit 6 Jahre betrieb. wird, ist zu verm. **Brüschkowski,** Tischlermstr. Mocker b. Thorn.

Die vom Hrn. Hauptm. **Wichurra** zu Bromberger-Vorstadt innegehabte Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör sowie großem Pferdestall und Wagenremise für 600 Mark vermiethet event. von sofort. **H. Nitz,**
Culmerstraße 336 1 Tr.

2 Zim., K. u. Zub. v. 1. Oct z verm. Gärtn. **Hintze,** Philosophenweg 151.

Victoria-Garten.

Donnerstag, 23. Juli 1891.
Einmalige Aufführung.
Ganz neu! Ganz neu!
Die Kinder der Excellenz
Lustspiel in 4 Acten
von Ernst v. Wolzogen u. W. Schumann.
C. Pötter, Theaterdirector.

Victoria-Garten.

Mittwoch, d. 22. Juli 1891
Großes Extra-Militär-Concert,
Zum Besten des Invaliden-Dank-Berlin.
von der Capelle des Infanterie-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.
Anfang 1/2 8 Uhr. Entree 25 Pf.
Friedemann,
Königl. Militär-Musikdirigent.

Soeben erschien:
Führer
durch
Thorn und Umgebung
mit Plan der Stadt, Karte von Preussen und Posen und einer Eisenbahnkarte.
Preis 50 Pfg.
Walter Lambeck,
Buchhandlung



Möbl. Zimmer

sofort zu haben nebst Burschengelaß vis-à-vis Pferdestall.
Brückenstraße 19.

Erste Etage,

4 Zimmer, Küche, Wasserleitung nebst sonst. Zubehör v. 1. October zu verm.
G. Scheda.

Eine Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern und Küche vom 1. October cr. zu vermiethen.
Louis Lewin,
Bade-Anstalt.

Eine Wohnung, 4-5 Zim, Entree u. Zubeh. u. Stall. z. verm. Bromb.-Vorstadt, I. Linie 9b bei **J. Liedtke.**

Gerberstraße 267b
ist eine große und mehrere Mittelwohnungen einschl. Wasserleit. v 1 Octob. zu verm. Näheres parterre rechts.

Bromberger-Vorstadt, Schulstraße Nr. 20 ist die 2. Etage, 6 Zimmer, Küche 2c. vom 1. October cr. zu verm.

3. Etage, 5 Zimmer, 2 Entrees, Mädchenstube, Küche mit Wasserleitung u Zubeh. vom 1. October zu vermiethen.
Julius Buchmann,
Brückenstr. Nr. 10.

Herrschaftl. Wohn. zu verm. Bromb.-Vorst., Schulstr. 124. **J Netz.**

Eine Wohnung,

von 3 Zimmern nebst Zubehör ist von sofort resp. 1. October zu vermiethen.
Seglerstr. 143.

1 Etage, Balcon, 5 Zim. nebst Zubeh., 3. Etage, 5 Zim. m. Zubeh. Gerstenstraße 320 zu vermieth. Zu erfragen **Gerechtestraße 99.**

Eine Wohn., 3 Stub. u. Zub. v. sof. od. 1. October cr. zu verm. Brombergerstr. 72. **F. Wegner.**

Eine Wohnung, 4 Zimmer, helle Küche und Zubehör, Culmerstraße Nr. 336, II. Tr. vom 1. October zu vermiethen. **Nitz.**

Gesucht

wird per 1. October oder früher eine Wohnung von 5 Zimmern mit allen Nebenräumen, am liebsten Bromberger-Vorstadt. Offerten sub **C. S. 11** an die Exped. d. Zeitung. (Preisangabe und Skizze erwünscht.)

Eine Wohnung, neu renovirt, hochparterre, best. aus 3im, Alkoven, Entree und Zubehör, sow. Mitbenutzung des Gartens Gerechtestr. Nr. 19 zu verm. Daselbst eine Wagenremise u. Stall zu verm. **G. Edel.**

Zwei Familienwohnung. sind zu verm **A. Emuth,** Gerstenstr. 78.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck, Thorn.